

Verbundkatalog Kalliope

Ludwig, Paula
Berlin, 1926-07-08

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

8. Juli 26

Lieber Waldemar Bonsel

Ich bin dieser lebenswichtigen Dresdner Dame
sehr dankbar, daß sie meine Person des neuen
Herzen in Erinnerung gebracht hat, denn ich war
sehr verzagt in den letzten Monaten, wo ich nichts
von dir gehört habe, ja auch heute fehlte die
kleine Erinnerung ob, daß du meinen Brief
samt Photo und der Bild - anpreisung damals
erhalten hast.

Da ich nun dein Schweigen nicht auslegen
konnte, annahm, entweder deine wirtschaftliche
Lage oder Verlust veranlaßten dich dader
welche Gründe beide, für mich gleich küm-
mervoll waren.

Umso freundiger hat mich deine Sendung mir
aufatmen lassen!

Am Kurfürstentum ist dein Bild ausgestellt
und zwar so, daß wenn ich des Weges komme
du mir unentrinnbar entgegen blockst! Ich bin
das erstemal furchtbar erschrocken, weil deine
Augen so suggestiv sind und der Kasten so
steht, daß der Kopf lebendig scheint. Jedenfalls
ist es nunmehr schön für mich und der
Kurfürstentum hat heimliche Bedeutung
bekommen, Wie ein Schutzheiliger bist du da!

Die deutsche Buchgemeinschaft ^{hat} mir eine schöne
Ausgabe geschickt und ich danke dir sehr für
die Veranlassung. Schade daß die Serichte
mit der tauten Alten vom Weinberg nicht mit
darin aufgenommen ist. In welcher Sammlung
ist sie erschienen?

Heute ist es genau das Datum wo ich von Koffkas
Gericht stand und ihn also vor einem Jahr
zum ersten mal sah und liebte. Dieses erst-
malige Sehen rufe ich manchmal in meine
Sedanken zurück, wenn in täglichem
Zusammensein die Einheit und das
innerste Wesen eines Menschen etwas ver-
wischt und verpatet erscheint. Du weißt ja
selbst, daß ich manche bittere Erfahrungen
durchgemacht habe, aber sein Bildnis ist doch
rein geblieben und ich hoffe daß auch ich
ihn nach diesem Jahr keine Ermüdung
bedenke.

Wir haben gehofft diesen Sommer, Berlin
(aus dem ich nun schon zwei Jahre nicht heraus
gekommen bin) zu fliehen aber es ist uns
bekanntlich nicht möglich - Ich habe
mich jetzt bei der Arbeitslosen - Fürsorge
gemeldet und solle stampeln. Letztes mal
habe ich sogar 10 M die Woche bekommen.
Friedel frißt nun in den Ferien doppelt so
viel als wenn er in die Schule geht. Sonst ist
er aber sehr selbstständig und fährt allein hinaus
in einem der Seen zu Baden. Ist der Starn-
bergersee infolge der Überschwemmungen nicht
auch übergetreten? da ihr so nahe am See
wohnt, hatte ich schon Befürchtungen. —

Lieber Bonsels, ich lege anbei das Photo von
eurem Bild, das ich verkaufen möchte und
zwar ist es nicht fines, was ich für dich
reserviert habe sondern ein neues Bild.

Noralein war einmal bei uns oben und wir klagten
uns beiderseits unsere Sorgen um Bousels,
uns Majas Briefen nahm ich aber an, daß du sehr
in Arbeit bist und da verstehe ich es an und für
mich sehr gut, alle Post zu vernachlässigen.
Manchmal kommt mir mein alter Mut wieder
in dessen Namen ich ein gutes Stück Weg allein
marschiert bin und dann schäme ich mich, so
abhängig geworden zu sein, von Wohlwollen derer
die mich lieben. Aber es hat eben zu mir unter-
bracht bei mir unterwühlt, es hat mich
kaputt gemacht und zwar glaube ich heute noch
daß es viel weniger die andauernden Erseueren-
kämpfe gewesen sind, als vielmehr die Erkenntnis
daß die bösen Kräfte in der Welt nicht zu ungehen
sind, daß es mit dem Glauben an die guten Geister
allein, nicht abgetan ist, wie ich mit meinem
Optimismus immer dachte, ja daß ich jetzt
mit meinem Verlangen nach einem harmonischen
Dasein vollkommen auf den Kopf gestellt werde.

Und doch bleibe ich der Überzeugung, daß
man dieses Verlangen nicht zerstören soll, weil
man eingesehen hat wie unmöglich seine
Erfüllung ist. Ja im Gegenteil mein ganzes
Denken mündet nur in mir und mehr in diesem
Kreise. So daß als vor 14 Tagen meiner Schwester
die ich sehr liebe, fast an Emboli gestorben
wäre, meine Verzweiflung und Todesangst
doch von einer gewissen Ruhe getragen war, daß
ich selbst nicht begriff wie ein Mensch zugleich
so schmerzlich bewegt und still sein kann.

Ich wünsche auch gar nicht, daß Du selbst
es erwerben mügest, aber vielleicht vermagst
du Leute, denen du das Photo mit einer
Aufgabe schicken könntest. Sei mir nicht
böse über diese Belästigung - wenn es
mir nicht so drückig ginge, würde ich es
nicht wagen, dich damit zu belästigen

Ich verbleibe deine Paula

Bitte Grüße an dein Haus.

Berlin 8. Juli 26

